



Auf der Karte sind die Bäckereien mit 1-3 bezeichnet. In der Beschreibung der Lage werden die heutigen Straßennamen verwendet.

An der Kreuzung Alte Bundesstraße/Bahnhofstraße lag die Bäckerei von Jakob Klaiber III (1). Nach Auskünften seiner Tochter Maria Baum hatte dessen Großvater, der Landwirt Jakob Klaiber I, die Bäckerei wohl bereits um 1880/90 gegründet. Sie wäre damit die erste handwerkliche Bäckerei in Gundelfingen gewesen. Die landwirtschaftlichen Anwesen von Klaibers lagen der Bäckerei gegenüber (heute Bestattungsinstitut Müller) und reichten die Bahnhofstraße hinauf bis zum heutigen Anwesen Keller.

Nachfolger als Bäcker war Jakob Klaiber II, der schon vor dem ersten Weltkrieg von Jakob Klaiber III abgelöst wurde. Dieser wurde im Ersten Weltkrieg zum Militär eingezogen und so ruhte der Bäckereibetrieb von



1914-1918. Danach wurde wieder gebacken und die Tochter Maria wurde die "rechte Hand" des Bäckers.

Beim Bombenabwurf im Januar 1945 kam Jakob Klaiber durch eine Splitterverletzung ums Leben und die Bäckerei wurde später nicht mehr betrieben. Die später einmarschierten Franzosen benutzten die Backstube noch einige Monate für ihre Zwecke. Ab 1947 gab es dann einen Konsumladen in dem ehemaligen Bäckerladen.

Ab 1908 war im Haus Alte Bundesstraße 64 (2) (Englerbeck-Huus) im Erdgeschoss eine Bäckerei und ein Ladenlokal an Otto Littner verpachtet. Ab 1920 übernahm Wilhelm Engler die Bäckerei. Nach ihm ist das



1 Wolf Middendorff, Der unheimliche Mörder. In: Freiburger Almanach, 1969, Freiburg, S.49ff

2 Middendorff hat die Namen leicht verfremdet: Lambach statt Laubach, Dasch

statt Disch  
3 a.a.O., S. 53

4 Freiburger Zeitung vom 11.März.1905 : Hinrichtung

## „Unser täglich Brot“ Kleine Geschichte der Gundelfinger Bäckereien

Vor etwa einem Monat wurde im Englerbeck-Huus die neue Ausstellung „Unser täglich Brot“ eröffnet. In diesem Zusammenhang erscheint der Beitrag über die Bäckereien in Gundelfingen.

In den deutschen Städten gab es früh Bäckereien. Die Bäcker organisierten sich in Zünften und spezialisierten sich oft (z.B. Zuckerbäcker). Die Qualität

der Backwaren wurde durch die Zünfte streng überwacht.

In den Dörfern aber wurde auf den Höfen meist selbst gebacken, oft gab

es Gemeinschaftsöfen, in denen einmal in der Woche jeder sein Brot backen konnte.

Erst um 1900 wurden auch in den Dörfern Bäckereien gegründet, die die nichtbäuerlichen Bewohner mit Backwaren versorgten.

Um 1945 gab es in Gundelfingen drei Bäckereien.



Bäcker Jakob Klaiber III vor dem Bäckerladen, Aufnahme etwa 1944